

Vortrag auf dem 29. NZW vom 29.-30. Januar 2020

TITEL: Konsequenzen der Pandemie auf die chirurgisch onkologische Therapie krebskranker Patienten

Seit Mitte - Ende 2019 ist es bekannt - Eine Pandemie wird unser Leben verändern. Bereits im Januar 2020 wurden Behandlungsempfehlung zum Umgang mit Verdachtsfälle zum Coronavirus von den Klinikleitungen an die Mitarbeiter verschickt.

Bekannt ist, dass der Coronavirus (Covid-19) insbesondere bei prädisponierten Personen schwere Pneumonien hervorrufen kann, die bei notwendig werdender Intensivbehandlung zu einem hohen Prozentsatz tödlich enden.

In Deutschland erkranken jährlich ca 500 000 Menschen neu an Krebs und ca. 250 000 Menschen sterben daran. Für die stadiengerechte Behandlung der krebskranken Patienten sind verschiedene Disziplinen notwendig häufig handelt es sich um die Gastroenterologie, Pathologie, Radiologie, Innere Medizin, Chirurgie, Strahlentherapie und andere.

Da eine Coronavirus infizierte Person im Schnitt zwei weitere Personen ansteckt wurden die Hygienevorschriften der Situation angepasst. Daher können nicht mehr so viele Patienten den Behandlungspfad durchlaufen und damit auch nicht mehr nach den Behandlungsempfehlungen therapiert werden. Hinzu kommt, dass auch für die Ausbildung keine Zeit mehr bleibt.

In diesem Vortrag soll auf die Zusammenhänge der Corona Pandemie und sich daraus ergebenden Veränderungen auf die chirurgisch onkologische Therapie dargestellt werden.